



## **Partizipation, Befähigung und Teilhabe per Smartphone**

### **Stadtgrenzenlos – das Jugendhilfeportal für junge Flüchtlinge und andere Integrationsakteure**

Lebensweltorientierte Kinder- und Jugendhilfe mit jungen Flüchtlingen bedeutet vor allem die Beantwortung zweier Fragen: „Wie funktioniert Deutschland? Wie funktioniert meine Stadt?“ Stadtgrenzenlos ist vor diesem Hintergrund als pädagogisches Integrationsportal konzipiert, ausgerichtet an den Struktur- und Handlungsmaximen der deutschen Kinder- und Jugendhilfe. Die Zielsetzung des Portals besteht darin, junge Menschen mit Fluchterfahrungen mit Hilfe moderner Medien dabei zu unterstützen, Teil einer Stadtgesellschaft, Teil ihrer Kommune zu werden. Stadtgrenzenlos befähigt junge Flüchtlinge, vernetzt die Integrationsakteure und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Gemeinsam mit jungen Flüchtlingen werden Erklärvideos in sieben Sprachen, Wörterbücher zum alltagsorientierten Spracherwerb, Lernposter und vieles mehr produziert.

### **Fluchthelfer Smartphone**

Fluchtwege sind nur sehr schwer planbar und bergen insbesondere für allein reisende junge Flüchtlinge vielfältige Risiken. Die meisten jungen Flüchtlinge, die Deutschland ohne ihre Eltern einreisen, verfügen daher über ein Smartphone. Es ermöglicht die Verbindung zur Familie und ist auf der Flucht oftmals der wichtigste Begleiter. Der Kontakt zu Schleppern und Fluchthelfern erfolgt häufig über Facebook oder WhatsApp. Gleichzeitig tauschen sich Gruppen über ihre Erfahrungen und die sichersten und günstigsten Fluchtrouten aus. Nach der erfolgreichen Ankunft an einem Etappenziel rufen die Jugendlichen ihre Familie an oder versenden eine Nachricht. Erst dann wird der lokale Schlepper vor Ort bezahlt. So dienen die Mobilgeräte unterwegs als eine Art mobile Bank und helfen bei der Orientierung und Planung – vor allem aber bieten sie Schutz.

Auch bei der Bewältigung ihres Lebens in Deutschland spielen soziale Medien für junge Flüchtlinge eine wichtige Rolle. Nach der Ankunft sind sie oftmals der einzige Weg an erste Informationen zu gelangen. Vor allem aber wahren die jungen Menschen auf diese Weise die Verbindung zur Heimat, wie auch zu Bekannten in Deutschland und tauschen sich mit Freuden und Geschwistern aus.



Smartphones und ein Zugang zum Internet sind somit ein elementarer Teil der Soziabilität junger Flüchtlinge und nehmen gewissermaßen eine Brückenfunktion zwischen den nebeneinander existierenden Lebenswelten im Herkunfts- und im Aufnahmeland ein. Ebenso ermöglichen sie ihren Nutzern – zwischen (vorläufiger) Inobhutnahme, möglicher Umverteilung und eventuellem Asylverfahren – ein gewisses Maß an Eigenständigkeit und Selbstbestimmung.

Das Jugendhilfeportal Stadtgrenzenlos setzt genau an diesem Erfahrungshorizont junger Flüchtlinge an. Nahtlos wird an die fundamentale Bedeutung sozialer Medien in der Lebenswelt junger Flüchtlinge angeknüpft, um junge Menschen mit Fluchterfahrungen auch auf diese Weise partizipieren zu lassen und zur Teilhabe zu befähigen.

### **Wie funktioniert Deutschland? Wie funktioniert meine Stadt?**

Kinder und Jugendliche, die alleine nach Deutschland geflohen sind, stoßen auf ein komplexes Gesellschaftssystem, dessen Strukturen auch für in Deutschland geborene Menschen nicht leicht verständlich sind. Dies trifft in gleicher Weise auch auf die Kinder und Jugendlichen zu, die nicht unbegleitet eingereist sind, jedoch oftmals innerhalb ihrer Familie eine verantwortungsvolle Rolle als Mittler zwischen der eigenen und fremden Kultur einnehmen müssen. Gerade junge Flüchtlinge müssen daher nicht nur die Grenzen zwischen Staaten überwinden. In Deutschland angekommen, stehen sie vor neuen und zusätzlichen Grenzlinien. Entlang von Sprach-, Kultur- und Informationsgrenzen verlaufen unsichtbare Grenzen, die den Zugang zur Gesellschaft erschweren. Hinzu kommt eine Integrationsgrenze ganz eigener Art: Junge Flüchtlinge wissen zunächst nicht, ob sie in dieser Stadt, in dieser Gemeinde verbleiben können.

Nach oftmals langen und belastenden Fluchterfahrungen brauchen diese jungen Menschen jedoch ein Höchstmaß an Klarheit über ihre Situation. Zudem knüpfen die neu ankommenden jungen Menschen bereits während der Zuweisung in ein nächstgelegenes Aufnahmelager bzw. während der vorläufigen (§ 42a SGB VIII) oder „regulären“ Inobhutnahme (§ 42 Abs. 1, Satz 1, Nr. 3 SGB VIII) erste Kontakte zu ihren Mitbewohnern, bilden Freundschaften und suchen erste Anknüpfungspunkte in der Stadt.

Während der ersten Tage und Wochen müssen den Kindern und Jugendlichen konkrete Perspektiven aufgezeigt werden, unabhängig davon, in welcher Stadt oder Gemeinde sie verbleiben werden. Dazu benötigen sie verständliche Informationen über das Land, in dem sie nun leben, über kulturelle Aspekte, ihre rechtliche Situation und vieles andere mehr.

Dies gilt selbstverständlich ebenso, wenn feststeht, in welcher Stadt oder Gemeinde der junge Flüchtling künftig leben wird. Er benötigt dann vielfältige Kenntnisse über die Kommune, denn auch in den Lebenswelten junger Flüchtlinge kommt den Chancen vor Ort – d.h. der möglichst eigenständigen Nutzung und Inanspruchnahme des öffentlichen Raumes, der Bildungs-, Arbeits- und Teilhabemöglichkeiten in der jeweiligen Stadt oder Gemeinde – eine zentrale Bedeutung zu.



Im Unterschied zu herkömmlichen Stadtportalen steht bei Stadtgrenzenlos daher nicht das „Wo finde ich etwas?“, sondern vielmehr das „Wie funktioniert das?“ im Vordergrund.

Die Entwicklung und Umsetzung eines solchen Konzepts erfordert unterschiedliche Kompetenzen. Neben sozialpädagogischer Kompetenz bezieht Stadtgrenzenlos daher auch stadtgeographische, ethnologische, sozialwissenschaftliche und medientechnische Expertise in Form eines interdisziplinären Projektteams ein. Stadtgrenzenlos kooperiert darüber hinaus auf Bundesebene u.a. mit dem Bundesverband für unbegleitete junge Flüchtlinge (B-UMF). Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Bonner Institut für Migrationsforschung und interkulturelles Lernen (BIM e.V.)

### **WeReport und MyVoice: Junge Flüchtlinge als Integrationsakteure in eigener Sache**

Niemand kann die Wünsche, Fragen und Bedürfnisse der neu ankommenden Jugendlichen besser nachvollziehen als die jungen Flüchtlinge selbst. Kinder und Jugendliche, die schon länger vor Ort sind, kennen bereits viele wichtige Orte und Ansprechpartner, sind mit den sozio-kulturellen Besonderheiten vertraut und können ihre Erfahrungen an die Neuankömmlinge weitergeben.

Stadtgrenzenlos fördert und befähigt die jungen Menschen daher in ihrer Rolle als möglichst selbstständige Akteure und Experten in eigener Sache. Den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet, wie z.B. die Mitwirkung bei der Erstellung von Erklärvideos, Artikeln, Lern- und Informationsmaterialien bzw. die Nutzung von FeedBack-Möglichkeiten.

Umgesetzt wird dies durch den Aufbau sogenannter WeReporter-Teams. Junge Flüchtlinge berichten über bundesweite Entwicklungen und erarbeiten ebenso Beiträge aus ihrer Kommune.

Ein weiteres, zentrales Partizipationselement stellt das Umfragesystem MyVoice dar. Hierbei werden von Stadtgrenzenlos bundesweit Umfragen zu relevanten Themen an die betroffenen Kinder und Jugendlichen versendet.

Auf diese Weise erhalten junge Flüchtlinge auch gerade in dieser schwierigen Phase eine eigene Stimme und Rückmeldemöglichkeit auf konkrete Fragestellungen, die entsprechend bundesweit ausgewertet werden können.

Damit möchte Stadtgrenzenlos gleichzeitig einen Beitrag zur Umsetzung der Artikel 12, 13, 17 sowie Art. 28 UN-Kinderrechtskonvention leisten (Recht des Kindes auf freie Meinungsäußerung, sich Informationen zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben sowie Recht auf Zugang zu Informationen aus einer Vielfalt nationaler und internationaler Quellen, Recht auf Bildung).



### **Bundesweit und Kommunal**

Bei der Aufnahme sowie der Integration von jungen Flüchtlingen – insbesondere unbegleitet eingereister junger Flüchtlinge – kommt der deutschen Kinder- und Jugendhilfe eine zentrale Rolle als Integrationsakteur zu. Der Prozess zwischen der Ankunft, d.h. dem „Willkommen“ und dem tatsächlichen „Ankommen“ in der jeweiligen Stadt oder Gemeinde, stellt diese jungen Menschen ebenso wie die Träger der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe vor große Herausforderungen. Zugleich aber müssen dauerhafte Teilhabechancen eröffnet und eine längerfristige Perspektive für ein Leben in Deutschland erarbeitet werden. Stadtgrenzenlos ist daher sowohl bundesweit als auch kommunal ausgerichtet.

Während der ersten Tage, Wochen und manchmal auch Monate, ist der dauerhafte Verbleib der jungen Menschen noch nicht abschließend geklärt. Somit stehen für die Kinder und Jugendlichen die elementarsten Fragen im Vordergrund: „Wird für mich gesorgt?“ - „Wo werde ich wohnen?“ - „Wie geht es weiter?“

Die Teilhabe an Informationen bzw. ein erster Überblick, der den Neuankömmlingen ihre aktuelle Situation, die nächsten Schritte, ihre Rechte und Chancen erklärt, ist dabei entscheidend. Gerade in dieser ungewissen „Transitphase“ mit Blick auf eine mögliche Umverteilung müssen grundlegende Fragen geklärt sowie mögliche Perspektiven aufgezeigt werden, die über den Ankunftszeitraum und die Aufnahmekommune hinausreichen, damit junge Flüchtlinge nicht ihre eigenen Wege aus der Situation suchen.

Von dem ersten Tag ihrer Ankunft an, bietet Stadtgrenzenlos jungen Flüchtlingen daher die Chance, ihre Situation und ihre Möglichkeiten in Deutschland in ihrer Landessprache eigenständig zu erschließen; unabhängig davon, in welcher Stadt oder Gemeinde sie zukünftig leben werden. Dabei geht es um einen Überblick über die wichtigsten Fragen und das Leben in Deutschland.

Komplexe Themenfelder, wie z. B. rechtliche Zuständigkeiten, werden in Form der bereits erwähnten Erklärvideos erläutert. Die 2 - 5-minütigen Videos sind in den Sprachen Pashto, Dari, Arabisch, Tigrinya, Türkisch, Kurdisch, Englisch sowie natürlich in Deutsch verfügbar und wurden zusammen mit jungen Flüchtlingen erarbeitet und erstellt.

Bereitgestellt werden zusätzlich

- Häufig gestellte Fragen samt Antworten (FAQs)
- alltagsrelevante Wörterbücher
- alltagsrelevante Verständigungshilfen

Alle diese Informationen und Lernmaterialien sind damit selbstverständlich auch den Kindern und Jugendlichen zugänglich, die mit Eltern oder Verwandten eingereist sind und gemeinsam mit diesen leben.

Neben den „Erstinformationen“ für junge Flüchtlinge stellt Stadtgrenzenlos zudem den Integrationsakteuren grundlegende Fachartikel sowie aktuelle Informationen über relevante Sachverhalte zur Verfügung.

Nach Abschluss der vorläufigen Inobhutnahme bzw. nach Abschluss des Verteilungsverfahrens kommt für die jungen Flüchtlinge der Stadt bzw. der Gemeinde, in der sie dauerhaft leben sollen, mit ihrer gesamten Infrastruktur und den lokalen Zugängen zu Bildung, Sprache und Arbeit usw. die zentrale Bedeutung zu.

Auf lokaler Ebene stehen nun nicht mehr die allgemeine Situation junger Flüchtlinge in Deutschland und entsprechende allgemeine Informationen im Fokus. Soll Integration gelingen, muss vielmehr jeder einzelne junge Mensch in den Mittelpunkt aller Integrationsbemühungen gerückt werden.

Stadtgrenzenlos bietet daher auf kommunaler Ebene individualisierte Anwendungsmöglichkeiten sowohl für unterschiedliche Anwender (Integrationsakteure) als auch für den einzelnen jungen Flüchtling als unmittelbaren Nutzer.

Junge Flüchtlinge leben – je nachdem, ob sie unbegleitet oder begleitet eingereist sind – in Einrichtungen der Jugendhilfe (bspw. in Inobhutnahme-/Clearinggruppen, Wohngruppen oder Wohngemeinschaften und Pflege- bzw. Gastfamilien) oder aber mit ihren Familien/Verwandten in Sammelunterkünften oder Privathaushalten. Dort haben die Kinder und Jugendlichen nicht nur ihren Lebensmittelpunkt, sondern von dort aus werden in aller Regel – in Abstimmung mit Jugendamt, Vormund und anderen involvierten Behörden – auch alle integrationsrelevanten Schritte eingeleitet und rückgekoppelt.

Stadtgrenzenlos wendet sich aus diesem Grund in einem ersten Schritt an diese potenziellen Anwender und ermöglicht ihnen, ein persönliches Profil für das einzelne Kind, den einzelnen Jugendlichen anzulegen, d.h., die jeweilige Einrichtung, Gastfamilie/Familie meldet den einzelnen jungen Flüchtling über die Stadtgrenzenlos-Seite an. Dadurch entstehen individualisierte Zugänge und Nutzungsmöglichkeiten.

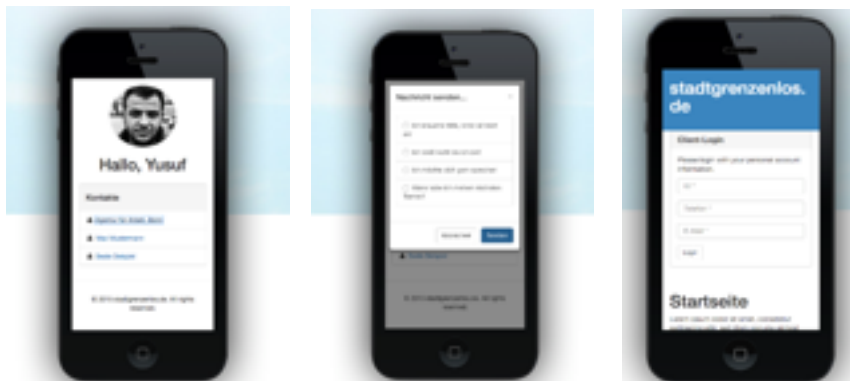
Die Anwender können

- für den einzelnen jungen Nutzer seinen jeweiligen relevanten Personenkreis eintragen (Bezugspädagoge in der Einrichtung, Vormund, fallführender Mitarbeiter im Jugendamt, Lehrer, Mitarbeiter der Arbeitsagentur, etc.)

- direkt mit dem Nutzer kommunizieren, d.h. mittels Nachrichtenvorlagen, die in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung stehen, E-Mails oder SMS an den Nutzer senden.
- vielfältige individuelle Inhalte (Erklärvideos, Lernhilfen usw.) für jeden Nutzer zusammenstellen.
- ein Informations-Paket für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen nutzen. Hierzu zählen spezielle Lehrvideos, Dokumente (Länderkunde), Formular-Vorlagen, To-Do Listen mit Tipps, Best Practice Beispiele und rechtlichen Empfehlungen.
- ein zusätzliches Softwarepaket nutzen.

Die einzelnen Kinder und Jugendlichen als Nutzer erhalten

- vom Anwender ihre Zugangsdaten übermittelt und können sich damit in ihre persönliche Stadtgrenzenlos-Seite einloggen, die für Smartphones optimiert ist.
- Zugang zu ihren von den Anwendern zur Verfügung gestellten individuellen Inhalten.
- Übersichtliche Informationen über ihren maßgeblichen, vom Anwender angelegten Personenkreis (Betreuer in der Wohngruppe, fallführender Mitarbeiter im Jugendamt, Vormund, zuständiger Mitarbeiter bei der Arbeitsagentur, usw.) und
- können ihrerseits entsprechende Nachrichtenvorlagen nutzen, mit deren Hilfe sie unmittelbar mit den Anwendern kommunizieren können.
- die Möglichkeit, an Umfragen in ihrer Kommune teilzunehmen, Wünsche und Kritik zu äußern oder sich für den Aufbau eines WeReporter-Teams in ihrer Kommune zu melden und
- erhalten auf diese Weise permanente Partizipationsmöglichkeiten und Beschwerdemöglichkeiten eröffnet.



### **Kommunaler Ressourcen- und Netzwerkworkshop**

In einem zweiten Schritt wendet sich Stadtgrenzenlos an weitere relevante Akteure in der Stadt.

Auf diese Weise erhält Stadtgrenzenlos auch die Funktion eines Stadtportals bzw. Landkreisportals für junge Flüchtlinge. Im Gegensatz zu herkömmlichen Stadtportalen geht es bei Stadtgrenzenlos jedoch nicht vorrangig um die Frage: Wo? sich etwas befindet, sondern um die Frage: Wie? genau funktioniert etwas für mich?

Daher steht das Stadtgrenzenlos-Portal auf kommunaler Ebene den konkreten, jeweils in der Stadt dauerhaft lebenden und zu integrierenden jungen Flüchtlingen mit ihren Anwendern zur Verfügung. Allgemeine Informationen über Städte haben für junge Flüchtlinge wenig bis keinen integrativen Mehrwert. Diese können zudem jederzeit problemlos aus dem Internet bezogen werden.

Der Aufbau eines solchen kommunalen Portals kann auf zwei unterschiedlichen Wegen erfolgen.

- a) Stadtgrenzenlos wendet sich aufgrund der vorliegenden Zugangsdaten unmittelbar an die unterschiedlichen Akteure einer Kommune. Diesen Akteuren bietet Stadtgrenzenlos drei Leistungsformate.

#### Darstellung und Information des Integrationsakteurs für junge Flüchtlinge in der Stadt

Die Organisation/Verwaltung/Behörde hat die Möglichkeit, sich den jungen Flüchtlingen in der Stadt mit ihrem Selbstverständnis, Aufgaben, Zuständigkeiten und Abläufen vorzustellen. Dies geschieht z.B. mit Hilfe von Erklärvideos oder per Interview durch WeReporter. Zudem wird die Möglichkeit eröffnet, per SMS und/oder Email über eine Neuerung zu informieren oder Termine zu vereinbaren.

Zielsetzung: Schwellen senken durch Informieren, Verstehen, Ängste nehmen, Vertrauen aufbauen

Vorbereiten / Anamnese: Über SMS und/oder Email kann gezielt auf einen Termin oder eine Aufgabe vorbereitet werden, z.B. mit Hilfe eines entsprechenden Anamnesebogens in den unterschiedlichen Sprachen.

Zielsetzung: Abläufe erklären, Zeitersparnis, etc.

Nachbereitung /Wünsche / Kritik / FragenEbenfalls über SMS und/oder Emails kann mit Hilfe von Umfragen Feedback in Form von Erfahrungen, Wünschen, Kritik etc. als Rückmeldung eingeholt werden.

Zielsetzung: Organisatorisches Lernen, schnelle Reaktion auf sich verändernde Bedarfe, etc.

b) Die Initiative geht von einem oder mehreren Akteuren in der Kommune aus.

Auf Einladung eines oder mehrerer Akteure findet ein kommunaler Ressourcen- und Netzwerk-Workshop für alle am Aufbau eines kommunalen Portals interessierten Akteure statt.

Dabei werden die Möglichkeiten von Stadtgrenzenlos und insbesondere die genannten Leistungsformate für die jeweiligen Akteure einschließlich der gesonderten Möglichkeiten für Einrichtungen der Jugendhilfe, Flüchtlingsunterkünfte, Gastfamilien, etc. dargestellt.

### **Kommunaler Partizipationsworkshop**

Dem Ressourcen- und Netzwerkworkshop schließt sich ein kommunaler Partizipationsworkshop mit begleiteten und unbegleiteten jungen Flüchtlingen aus der Stadt/der Gemeinde oder dem Landkreis an.

Hier wird den Betroffenen selbst die Möglichkeit eröffnet, die Grenzen innerhalb ihrer Kommune zu überwinden, indem sie die Zugänge zu Ihrer Kommune nicht nur ganz unmittelbar kennen lernen, sondern auch die Möglichkeit erhalten, die Darstellung dieser Zugänge mitzugestalten. Dies geschieht, indem z. B. graphische Gestaltungsmöglichkeiten angeboten werden oder ein Team von jugendlichen Reportern geschult wird, die kurze Videoclips über einzelne Integrationsakteure gestalten, Kurzinterviews durch WeReporter durchführen, etc.

### **Stadtgrenzenlos: eine Initiative der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim gGmbH, Bonn**

Die Ev. Jugendhilfe Godesheim (EJG) wurde als „Godesheim“ im Jahre 1888 in Bad Godesberg gegründet. Die EJG ist heute als differenzierter Kinder- und Jugendhilfeverbund mit mehr 400 Mitarbeitenden im Großraum Köln – Bonn – Rhein-Sieg – Kreis Ahrweiler tätig. Sie gehört zum Verbund der Einrichtungen und Träger innerhalb der Ev. Axenfeld Gesellschaft und arbeitet dort in unmittelbarer Kooperation mit den angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentren, Kindertageseinrichtungen und Therapiezentren. Bereits seit Beginn der 1990er Jahre finden junge Flüchtlinge aus den unterschiedlichen Krisenherden der Welt bei der EJG Hilfe im Rahmen der (vorläufigen) Inobhutnahme sowie in längerfristig angelegten Wohn- und Betreuungsangeboten.

Zur Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung von Stadtgrenzenlos wird externe stadtgeographische, ethnologische, interkulturelle und medientechnische Expertise hinzugezogen, insbesondere:

- DiverCity, Migration und Integration in der modernen Stadtgesellschaft, Bonn
- BorschelMedia, Medien für morgen, Bonn

Stadtgrenzenlos wird demnächst online sein und bietet bereits heute ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm unter: <http://godesheim.de> > Forum > Fortbildung.



Jan Graf, Diplom-Geograph  
DiverCity. Migration und Integration  
in der modernen Stadtgesellschaft.  
Endenicher Allee 4  
53115 Bonn  
info@stadtgrenzenlos.de



Yasemin Mentés  
Master of European Studies and Integration  
Ev. Jugendhilfe Godesheim  
Vennerstr. 20  
53177 Bonn  
info@stadtgrenzenlos.de